

BRITISCHER VERBINDUNGSOFFIZIER
DETMOLDER STR. 284
4800 BIELEFELD 1

TEL:
BIELEFELD (0521)
22828
293-2372
293-2124



SERVICES LIAISON OFFICER
BIELEFELD
BFPO 39

TEL: BIELEFELD MIL 2372 (SLO)
2124 (CLERKS)

JOINT SERVICES
LIAISON ORGANISATION



Oberbürgermeister
Oberstadtdirektor
Stadt Bielefeld
Postfach 1 81

4800 Bielefeld 1

Bielefeld, den 21. Juli 1983

Unser Zeichen: BGR/SCH

BRITISCHE STREITKRÄFTE IN DEUTSCHLAND - Verbindung zu deutschen Schulen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrter Herr Oberstadtdirektor,

im Jahre 1981 forderte General Sir Nigel Bagnall dazu auf, sich erneut Gedanken um die deutsch-britischen Beziehungen in Bielefeld zu machen. Brigadier Skinner, einer seiner rangälteren Offiziere, wurde mit dieser Aufgabe betraut.

Erste untersuchende Gespräche und deren Ergebnisse erwiesen sich als erfolgreich. Insbesondere halfen Herr Oetting und Professor Funke mit ihrem Rat und leiteten die ersten Schritte, die in dieser Initiative unternommen wurden.

Der beigefügte Bericht wurde von Brigadier Skinner für General Bagnall zusammengestellt. Ich habe ihn zu Ihrer Information ins Deutsche übersetzen lassen und vielleicht kann er als Basis für einen Bericht über erzielte Fortschritte bei unserer nächsten Sitzung des deutsch-britischen Ausschusses dienen. Sie könnten ihn deshalb eventuell informationshalber an die anderen Mitglieder des Ausschusses weiterreichen?

Es mag Sie interessieren, daß der Bericht an alle Garnisons-Kommandeure der britischen Streitkräfte in Deutschland verteilt wurde und man kann erwarten, daß viele andere Garnisonen dem Beispiel des Bielefelder Projektes "Anglo-German Schools Link" folgen werden.

Mit freundlichen Grüßen

F. Stewart
Frank Stewart
Services Liaison Officer
(F. Stewart)

Durchschrift an: Herrn Beigeordneten W. Oetting
Stadt Bielefeld

Herrn Prof. Dr. P. Funke
Vorsitzender
Deutsch-Englische Gesellschaft

Anlage: 1 Bericht

DEUTSCH/BRITISCHE BEZIEHUNGEN IN BIELEFELD

1. Im Jahre 1981 baten Sie mich, die örtlichen deutsch-britischen Beziehungen neu zu überdenken. Die einzigen dazu gegebenen Richtlinien waren wie folgt:
 - o Das neue Projekt sollte unter der Oberleitung der Deutsch-Englischen Gesellschaft, die in Bielefeld gut etabliert und aktiv ist, stehen.
 - o Die Organisation sollte auf natürlichen lokalen Verbindungen und gemeinsamen Wohngebieten aufbauen.
 - o Das Projekt sollte auf lange Sicht funktionsfähig gehalten werden können.

2. Später in jenem Jahr erhielten Sie die folgenden Antworten:
 - o In der bestehenden Deutsch-Englischen Gesellschaft in Bielefeld sind anscheinend nur ganz bestimmte Schichten der örtlichen und der militärischen Gesellschaft vertreten. Mitgliedschaft oder Teilnahme an Veranstaltungen scheint auf beiden Seiten den Status der Person zu unterstreichen.
 - o Der Enthusiasmus und die Bemühungen derer, die regelmäßig am "Stammtisch" in der Stadt teilnehmen, sind lobenswert, aber man muß beachten, daß hier ein Mangel an Struktur besteht und daß die häufige Versetzung innerhalb der Armee wohl zu Entmutigung führen kann.
 - o Ein neues System wurde vorgeschlagen, mit dem man einen breiteren Kreis der beiden Gemeinschaften erreichen könnte, indem man militärische Gruppen mit deutschen Gruppen aus örtlichen Schulen zusammenbringt; jede dieser Gruppen hätte eine erkennbare Struktur.

3. Die über die ganze Stadt verteilten sieben Kasernen, die noch zahlreicheren Wohnsiedlungen und die Schulen selber bieten einen breiteren Rahmen für ein solches Projekt. Solche Reichweite brächte zwei zusätzliche Vorteile: erstens würde das Projekt größere Aufmerksamkeit bei den Bielefeldern erregen, und zweitens wäre nicht das ganz Konzept gefährdet, wenn es mal mit einer Gruppe nicht so klappt.

4. Im Januar 1982 wurde dann die Zustimmung gegeben, mit einem einjährigen Pilot-Projekt nach folgenden Richtlinien zu beginnen:
 - o Aufbau von sechs militärischen Gruppen; zwei davon im Korps-Hauptquartier und vier im 6 Ordnance Battalion. In jeder Gruppe gab es einen Offizier (Major, Hauptmann oder Leutnant), ein bis zwei Oberfeldwebel und ca. zehn Unteroffiziere und Soldaten, zusammen mit ihren Frauen oder Freundinnen und mit zumindest einer Deutsch-sprechenden Person darunter.
 - o Über bereits bestehende Kontakte nahm man Verbindung mit sechs örtlichen Schulen auf - eine Handelsschule mit Schülern zwischen 18 und Anfang 20, zwei Gymnasien und drei Realschulen. Die Lehrer fragten dann ihre/n jeweilige/n Schulleiter/in um Erlaubnis, an dem Projekt teilnehmen zu dürfen. Tatsächlich wurden zwei Schulleiter auf deutscher Seite Gruppenführer.

*Johns
Anmerk*